

## **LERNDIAGRAMME**

### **„Schubladen-Lernen nach Kreativität & Wissen“**

Die langjährige Erfahrung von Kreativität & Wissen in der Erwachsenenbildung, in einer Vielzahl von medizinischen Fortbildungskursen und in der Ausbildung von Heilpraktikern im Vollzeit-, Wochenend-, Abend- und Kurssystem hat dazu geführt, dass Kreativität & Wissen neben eigenen Lehr- und Fragenbüchern zur Prüfungsvorbereitung und Lernkontrolle auch eigene Lernstrategien und Lernmethoden entwickelt hat.

Wir empfehlen zum Lernen medizinischer Grundlagen und Zusammenhänge neben den gängigen Lehr- und Fragenbüchern vor allem die Lernmethode des Lern-Karteikastens. Wie schon erwähnt, finden sich bei dieser Lernmethode viele Konzepte lerntheoretischer Forschungen integriert.

In unseren Kursen zur Prüfungsvorbereitung zeigte sich jedoch eine offenkundige Gefahr dieser Methode: Bei medizinischen Fragestellungen kann diese Art des Lernens leicht dazu führen, dass sich die Studenten in Detailwissen „verzetteln“ und den Überblick verlieren. Der ordnende „rote Faden“ fehlt, Oberbegriffe, Regeln und Gliederungen werden nicht erkannt.

Die kreativ liebevollen Zeichnungen nach den Prinzipien der Mind Maps<sup>®</sup> sind – im Hinblick auf verschachtelte komplizierte medizinische Zusammenhänge – oft verwirrend und (wenn sie gut sind) sehr zeitaufwändig.

Kreativität & Wissen empfiehlt seinen Studenten deshalb das Lernen mit Lerndiagrammen, das sog. „Schubladen-Lernen nach Kreativität & Wissen“:

Hierzu wird der Lernstoff in Zimmer, Schränke, große und immer kleiner werdende Schubladen geordnet.

Um einen Überblick zu gewinnen werden die Lehrbücher (entsprechend Ihrer Gliederung) zunächst in „Zimmer“ (= Kapitel) zerlegt. Beim ersten Lerndurchgang des „verteilten Lernens“ lernt man zunächst die (wenigen) Zimmer (also die grobe Gliederung des Lehrbuches): Hämatologie (Blut), Kardiologie (Herz), Pulmologie (Lunge), Gastroenterologie (Magen-Darm) usw.

Gemäß der weiteren Kapitelunterteilung werden beim nächsten Lerndurchgang einem der Zimmer die entsprechenden Schränke zugeordnet: z.B. dem „Zimmer“ Blut die „Schränke“

- Plasma
- Zellen

Im zweiten Lerndurchgang wird dann der Inhalt dieser „Lernschränke“ gelernt.

Im weiteren Verlauf des Lernens wird ein „Schrank“ mit immer kleiner werdenden „Schubladen“ gefüllt.

Der Schrank „Blutzellen“ wird z.B. zunächst mit drei großen Schubladen bestückt:

- Rote Blutkörperchen (Erythrozyten),
- weiße Blutkörperchen (Leukozyten),
- Blutplättchen (Thrombozyten).

Im nächsten Lerndurchgang wird nun der Inhalt dieser drei Schublade bearbeitet.

So wird die Schublade „Leukozyten“ mit drei kleineren Schubladen weiter unterteilt:

- Lymphozyten,
- Granulozyten,
- Monozyten.

Bei jedem Lerndurchgang werden die Schubladen kleiner und die zu lernenden Fakten umfangreicher und schwieriger.

Vor jedem neuen Lerndurchgang ist zunächst zu prüfen, ob alle bisher gelernten „Schubladen“ mit Wissen gefüllt werden können: Vor dem nächsten Lernschritt muss der Lernende also folgende Fragen aktiv beantworten können:

1. Welche Zimmer muss ich bei meinem Lernvorhaben betreten?
2. Welche Schränke sind im ersten Zimmer „Hämatologie“?

3. Welche Schubladen (1. Ordnung) sind im „Schrank“: Erkrankungen der roten Blutkörperchen?

4. Welche Schubladen (2. Ordnung) sind in der Schublade (1. Ordnung) Anämie?

Es ist verboten, kleinere Schubladen zu „füllen“ (bzw. zu lernen), wenn es nicht gelingt, die schon gelernten, größeren Schubladen mit Wissen zu füllen.

Der Lernvorgang dient also stets auch dazu hierarchische Strukturen, Oberbegriffe und Regeln zu erkennen. Diese werden dem Detailwissen prinzipiell vorangestellt („Wer die Zimmer nicht kennt, braucht mir nichts über die Schubladen zu erzählen.“). Die jeweiligen „Lernebenen“ (Zimmer, Schrank, Schublade) sollen – in möglichst hierarchisch gegliederten, schematisch strengen Strukturen, grafisch dargestellt werden.

Wiederholt wird zunächst anhand der grafischen Darstellungen.

Diese Lernform vereint die Vorteile des Lern-Karteikastens

- Intervall-Lernen,
  - unmittelbare Lernkontrolle,
  - überschaubare Lernabschnitte,
  - Individueller Lernrhythmus
- mit den Vorteilen der Mind-Map<sup>®</sup>-Methode.

Das Schubladen-Lernen nach Kreativität & Wissen ist deshalb die Methode der Wahl für das Lernen medizinischer Sachverhalte.

Am Beispiel „Blut“ soll das Prinzip der grafischen Darstellung beim „Schubladen-Lernen“ veranschaulicht werden.

Die übersichtliche grafische Darstellung folgt der hierarchischen Struktur des Lernstoffes. Das Lernen wird deutlich vereinfacht und beschleunigt. Das Wiederholen des bereits gelernten Stoffes nimmt durch die schematisch strenge grafische Aufbereitung nur einen Bruchteil der üblicherweise benötigten Wiederholungszeit ein.

**Kreawi-Lerndiagramm „BLUT“ (Alle Rechte vorbehalten!):**

